

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **19. Februar 2019** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.30** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Detlef Hofmann (V)
Thomas Metzger (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger**
Rechnungsamtsleiter Axel Grether
Bauamtsleiterin Patricia Lüking

Zu TOP 2: **Valentino Satalino, Tiefbauabteilung**
Neureut

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **06.02.2019** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **14.02.2019** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

**Zu Punkt 1 der T.O.: Sachstandsbericht über die Versorgungslage mit
Arztpraxen und Apotheken in Neureut
hier: Information über den „Runden Tisch“ vom
03.02.2019
schriftliche Vorlage Nr. 139/2019**

Unter den zahlreichen Zuhörenden heißt der Vorsitzende namentlich die Vorsitzende des Bürgervereins Siedlergemeinschaften Kirchfeld, Katharina Dümmel, als „privilegierte Repräsentantin“, besonders willkommen.

Für die Bevölkerung sei die Versorgung mit Arztpraxen ein sehr interessantes Thema, unterstreicht der Vorsitzende bei der Begrüßung. Er meine, es sei äußerst wichtig, dass sich die Neureuter Ortspolitik mit diesem brisanten Thema beschäftige - wohlweislich, dass die letzte Entscheidungsgewalt nicht beim Ortschaftsrat oder der Politik liege, diese Lage zu lösen. Es sei an den Ärzten und an der kassenärztlichen Vereinigung, denen es obliege, hier entsprechende Lösungen anzubieten. Trotzdem wolle man dies politisch aufgreifen und entsprechend unterstützen – deshalb gebe es auch diesen Sachstandsbericht.

Am 3. Februar hatte es erstmals einen „Runden Tisch“ mit allen Neureuter Ärzten sowie Apothekern und Vertretern des Neureuter Ortschaftsrates gegeben, um über die Thematik grundsätzlich zu diskutieren, aber auch um sich kennenzulernen, informiert der Vorsitzende.

Dabei gehört auch eine Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung dazu, die der Vorsitzende erläutert. Dargestellt werden beispielsweise Prognosen unter Berücksichtigung künftiger Baugebiete sowie die damit verbundene Altersstruktur. Dabei sei mit einem Anstieg der Bevölkerung bis 2035 von nahezu 6000 Personen zu rechnen. Jedoch altere die Bevölkerung trotz Zuwächse kaum. So steige beispielsweise die Anzahl der 65 - Jährigen und älter von 20,2% auf 20,7 % in 2035. Was den Deckungsgrad der Versorgung betreffe, gehe die Kassenärztliche Vereinigung in Karlsruhe von 99,4 % aus, was eine äußerst gute gesamtstädtische Versorgungslage bedeute. Dennoch ergäben sich in Neureut aber Probleme, so der Vorsitzende weiter, da ein niedergelassener Hausarzt in Ruhestand gehe und ein weiterer seine Praxis nur noch für Privatpatienten öffne und seine Kassenzulassung abgebe. Zwar könne man nicht von einer Unterversorgung sprechen, dennoch mache die Entwicklung Sorge. Denn es müssen zwischen 1000 bis 1500 Patienten versorgt werden. Einen Teil von ihnen haben andere Ärzte in Neureut aufgenommen, jedoch stoßen diese aufgrund räumlicher und personeller Kapazitäten an ihre

Grenzen. So hat eine Arztpraxis mehrere Hausbesuchspatienten übernommen, ein weiterer Arzt habe bereits über Wartelisten Patienten zusätzlich aufgenommen und beabsichtige entweder eine weitere Kollegin/Kollegen zu beschäftigen oder im Rahmen einer Facharztausbildung diesem eine Möglichkeit einzuräumen.

Bei den Fachärzten dagegen gebe es keine Engpässe oder Wartelisten.

Allerdings sorgen sich die Neureuter Apotheken, dass es möglicherweise durch in die Innenstadt abwandernde Patienten zu Umsatzeinbußen kommen könnte.

Eine weitere große Frage bei der Thematik stelle auch die Mobilität dar, betont der Vorsitzende. So seien beispielsweise „grüne Engel“ eine Möglichkeit, um ältere Menschen zum Arzt zu begleiten. Dies könne in Neureut eventuell ehrenamtlich, auch durch Gründung eines entsprechenden Vereins, übernommen werden.

Aufgrund der Situation ergebe sich deshalb für Politik und Ortsverwaltung ein klarer Auftrag, dass alles getan werden müsse, um Mediziner zu motivieren, sich in Neureut niederzulassen.

Und dafür kann der Vorsitzende gleich zwei positive Nachrichten verkünden. Es sei gelungen, eine geeignete Immobilie zu finden, die bereits in der Vergangenheit als Arztpraxis genutzt wurde. Hier wollen die Eigentümer eine Familientradition fortsetzen und die Räumlichkeiten entsprechend sanieren und dann an einen interessierten Arzt vermieten.

Zudem möchte ehrenamtlich ein Bürger, Prof. Dr. Martin Hansis, seine Kontakte als früherer Geschäftsführer des Städtischen Klinikums auf der Suche nach einem niederlassungswilligen Kandidaten nutzen. Von diesem ehrenamtlichen Engagement zeigen sich alle Fraktionsvertreter begeistert und erteilen Hansis dafür einstimmig ein Mandat.

Man wolle, so der Vorsitzende, Leerstände in Neureut ermitteln, um entsprechende Praxisräume anbieten zu können.

Ergänzt werden diese Aktivitäten noch durch einen Brief des Ortsvorstehers an die Kassenärztliche Vereinigung. Darin werde unter anderem die spezifische Situation in Neureut erläutert.

Am Ende der Ausführungen sagen alle Fraktionen der Verwaltung Dank für ihre bisher geleistete Arbeit zu diesem Thema.

Karsten Lamprecht, CDU-Fraktionsvorsitzender, dankt für den Sachstandsbericht und den Eindrücken aus den Gesprächen.

Der Ortsvorsteher habe eindrucksvoll die Sorgen und Nöte aufgezeigt, die man in der Politik mit der Schließung der beiden Hausarztpraxen habe. Es sei daher umso erfreulicher, dass die Anregungen und Ideen aus dem „Runden Tisch“ sofort aufgenommen wurden und bereits heute von der Verwaltung „tolle Neuigkeiten“ dem Ortschaftsrat haben mitgeteilt werden können. Nach der Anregung aus der Politik sei das Thema perfekt vorbereitet gewesen und nun liegen bereits erste Ergebnisse vor, freute sich der Fraktionsvorsitzende. Gerade mit Prof. Dr. Martin Hansis konnte ein Mann gewonnen werden, der mit großer Fachkenntnis seine Verbindungen spielen lassen könne. Man begrüße dies seitens der CDU-Fraktion sehr. Auch der zwischenzeitliche Kontakt, der zur Familie eines ehemaligen Neureuter Arztes wegen der Räumlichkeiten gesucht wurde, war erfolgreich. Lamprecht dankt auch dafür, dass die Familie bereit wäre, viel Geld für eine Sanierung der Räumlichkeiten zu investieren, um die Tradition der Familie fortzusetzen. Natürlich habe man sich auch in der Politik Gedanken gemacht und wolle unterstützen, so beispielsweise, um entsprechende Immobilienkontakte herzustellen und auch Kontakte zu Ärzten spielen zu lassen, damit sich vielleicht ein Arzt in Neureut ansiedeln werde und damit die Versorgung der Neureuter Bevölkerung gewährleistet sei.

Ebenfalls wolle man vorausschauen, was sein werde, wenn die Bevölkerungszahl in Neureut deutlich nach oben gehe. Deshalb müsse man in den Neubaugebieten rechtzeitig Flächen vorsehen, wo sich Ärzte niederlassen können. Eine Traum wäre, einen Investor für ein Ärztehaus finden, in dem sich viele Ärzte niederlassen könnten und barrierefrei sei. Eine Anregung der CDU – Fraktion sei, dass dies in einem Bebauungsplan berücksichtigt werde bzw. die Möglichkeit für Investoren biete, die so etwas realisieren könnten. So sei man auf einem relativ guten Weg, um möglichst schnell einen zusätzlichen Hausarzt in Neureut zu gewinnen, um die ärztliche Versorgung für alle Neureuterinnen und Neureuter sicherzustellen.

SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohhuber dankt für die unkomplizierte Art und Weise, wie sich alle Seiten am „Runden Tisch“ zusammengesetzt haben. Das Zusammentreffen sei sehr produktiv gewesen. Sie sei sehr zuversichtlich, einen neuen Hausarzt zu bekommen, meint sie im Hinblick auf die in Aussicht gestellten

Räumlichkeiten in einer ehemaligen Praxis. Und die Verbindungen von Herrn Prof. Dr. Hansis können ebenso genutzt werden. Hervorzuheben sei zudem, dass einen Allgemeinarzt in Neureut ein sehr gutes Klima erwarte – dies wurde auch am „Runden Tisch“ hervorgehoben. Es bestehe unter den Neureuter Ärzten eine gute Zusammenarbeit in Vertretungsfragen. Die niedergelassenen Hausärzte müssen keine Wochenenddienste leisten, hebt die Fraktionsvorsitzende vor. Dies werde beim Ärztlichen Notdienst im Krankenhaus wahrgenommen. Die Bereitschaftsdienste unter der Woche sowie die Ferienvertretungen werden sehr kollegial geregelt – das sei auch ein Pfund mit dem Neureut wuchern könne, wenn es darum geht, einen neuen Arzt zu finden!, meint Barbara Rohrhuber. Denn es sei wichtig für junge Ärzte mit Familie, genug Zeit zu haben.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Dr. Dorothea Hansis zieht als Fazit, dass es aus Sicht der Grünen-Fraktion sinnvoll und notwendig sei, mit Phantasie und Aufmerksamkeit gemeinsam an diesem Thema dran zu bleiben. Wir sehen Neureut als attraktiven Niederlassungs-Standort für weitere Hausärzte, ist sie sich sicher.

Bereits der erste „Runde Tisch“ aller direkt Betroffenen habe sich als sehr guter Ansatz erwiesen. Zahlreiche nützliche und bereits weiterführende Informationen konnten eingebracht werden.

Die ganz besondere Situation in Neureut, wo einerseits demnächst zwei Arztpraxen (Hausärzte) weniger zur Verfügung stehen und andererseits ein erheblicher Bevölkerungszuwachs prognostiziert sei, erfordere von allen Beteiligten Engagement und Willen zur Zusammenarbeit. Dieser Wille manifestierte sich jetzt schon am „Runden Tisch“ in vielen guten Ideen. Aus unserer Sicht wird eine der Aufgaben des Ortschaftsrates in Zusammenarbeit mit der Ortsverwaltung sein, Niederlassungsinteressierte bei der Suche nach leer stehenden Immobilien und gegebenenfalls deren Umbau zu unterstützen bzw. solche selbst zu suchen und dann anzubieten, so Dr. Hansis. Dabei solle auf eine relativ gleichmäßige Verteilung der Praxen geachtet werden. Eine weitere Aufgabe, müsse sein, bei Neubaugebieten darauf zu achten, dass dort die dringend benötigten Praxisflächen in genügender Größe ausgewiesen werden.

FDP-Fraktionsvorsitzender Dieter König dankt ebenfalls der Verwaltung, dass sie auch die Anregung seiner Fraktion vom 5. November 2018 aufgenommen habe und das Thema mit einem „Runden Tisch“ angegangen sei. Dazu zollt er ausdrücklich den Ärzten und Apothekern Dank dafür, dass sie sich an einem Sonntagmorgen Zeit

genommen haben, mit den Politikern an einen Tisch zu setzen und die Diskussion aufgenommen haben. Es sei erfreulich, dass Patienten zwischenzeitlich von den Neureuter Hausärzten aufgenommen worden sein, diese sind jedoch auch an ihre Grenzen gestoßen. Wie erläutert, sei der ein oder andere bereit, seine Praxis eventuell zu erweitern. Dies scheitere aber auch an den Räumlichkeiten. Die Möglichkeit, eine stillgelegte Praxis wieder renoviert aufleben zu lassen, sei erfreulich. Auch begrüße man es ausdrücklich, dass Prof. Dr. Hansis sich diesem Thema annehmen werde. Es habe im Städtischen Klinikum oder im Vincentiuskrankenhaus viele junge Ärzte – hierbei trage sich sicher der ein oder andere mit dem Gedanken, selbständig zu machen. Die neu zu renovierende Praxis habe den Charme, dass man durch die Lage den Süden Neureuts gut abdecken könne. Zudem habe man die Situation mit der Begleitung durch „Grüne Engel“ aufgezeigt – vielleicht biete sich somit die Möglichkeit, mit der Diakonie oder durch die Gründung eines Vereins, ehrenamtlich die älteren Menschen zu den Hausärzten zu bringen. Denn da liege die Grenze des Arztes, der ja in seiner Zeit begrenzt sei, Hausbesuche zu machen. Da die Infrastruktur, Schulen etc. passen, habe man gute Pfunde in der Hand, dass es ein attraktives Angebot für junge Ärzte sei, sich in Neureut niederlassen zu können, zeigte auch er sich zuversichtlich.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Zu Punkt 2 der T.O.: **Vorgesehene Tiefbaumaßnahmen im Ergebnis- und Finanzhaushalt 2019 hier: **Vorstellung durch das Bauamt Neureut / Tiefbau schriftliche Vorlage Nr. 140/2019****

Valentino Satalino von der Tiefbauabteilung der Ortsverwaltung stellt dem Gremium künftige Tiefbaumaßnahmen im Ergebnis- und Finanzhaushalt 2019 vor.

Für die Bauunterhaltung 2019 für Straßen, Gehwege und Plätze in Neureut stehen im Ergebnishaushalt 2019 insgesamt **131 400 €** zur Verfügung. Rund 69 000 € entfallen davon als Haushaltsmittel für Allgemeinkosten und Unvorhergesehenes, Bauhof-unterhaltung, Materialkosten sowie kleinere Straßen- und Gehweginstandsetzungen. Zudem sind 4000 € als Vermessungskosten veranschlagt. Damit stehen noch 67 000 € als verfügbare Haushaltsmittel zur Verfügung.

Von der Verwaltung werden als Maßnahmen erforderlich gehalten, folgende Gehwegbereiche in Verbundpflaster herzustellen: **Eibenweg** zwischen Hausnummer 7 und der Donauschwabenstraße (22 000 €), **Alte Friedrichstraße** zwischen Haus Nr. 76 und Haus Nr. 84 (20 000 €). Verschiedene **Abschnitte im Zedernweg** zwischen Donauschwabenstraße und Fichtenweg, die mit 25 000€ Kosten veranschlagt werden.

Beim Finanzhaushalt im Bereich Umbau und Verbesserung, der eine Größenordnung von insgesamt 665 000 € hat, soll der **Bereich Gürrichstraße** zwischen Teutschneureuter Straße und Wendehammer voll ausgebaut werden, was 355 000 € kosten wird. Weiter erfolgt als Fortführung der Erneuerung der Vollausbau Straße und Gehweg in der **Alten Friedrichstraße** zwischen Drossel- und Ibisweg (240 000 €). Kleinere Maßnahmen, wie verschiedene Abschnitte von Gehwegen in Verbundpflaster herzustellen, unter anderem in der Oberfeldstraße zwischen Haus Nr. 10 und 18 sowie Haus Nr. 3 und der Pralistraße, sind mit 40 000 € veranschlagt. 30 000 € kostet es, den **Verbindungsweg** zwischen Donauschwabenstraße und Zypressenweg in Verbundpflaster herzustellen, ein Auftrag von 2018, der zeitnah ausgeführt werden solle.

Der Ansatz 2019 im Finanzhaushalt für Erschließungsmaßnahmen umfasst mit insgesamt 595 000 € den weiteren Straßenausbau **Am Gartenberg** in der Verlängerung Mittelstorstraße (160 000 €), den Straßenausbau in der **Vogelsiedlung/Hinter den Scheunen** (385 000 €) sowie den weiteren Straßenausbau **Kirchfeld II Am Sandfeld** mit 50 000 €. Nach der Vorstellung erfolgt noch aus den Reihen des Gremiums eine Diskussion über einen eventuellen Ausbau verkehrsberuhigter Bereiche, wie beispielsweise in der Kirchfeldsiedlung, Zedernweg oder auch Eibenweg. Hierzu erfolgen noch Hinweise vom Vorgesetzten, wie beispielsweise die Voraussetzungen zum Einrichten verkehrsberuhigter Bereiche, Planung, Haushaltsreife etc. In Zusammenfassung der Aussprache kommt es einstimmig zum

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt den vorgesehenen Tiefbaumaßnahmen im Ergebnis- und Finanzhaushalt 2019 zu.

**Zu Punkt 3 der T.O.: **Anfrage der GRÜNE Fraktion im Ortschaftsrat Neureut
Suche nach einem bürgerfreundlichen Namen für das
Neubaugebiet „Zentrum III“
hier: **Stellungnahme der Verwaltung**
schriftliche Vorlage Nr. 141/2019-****

Die Ortschaftsratsfraktion der Grünen will in ihrer Anfrage wissen, ob es möglich sei, einen Wettbewerb auszuschreiben, mit dem ein bürgerfreundlicher Name für das künftige Neubaugebiet Zentrum III gefunden werden könne. Dies solle dazu führen, dass sowohl die neuen Bewohner des Quartiers als auch die Alt-Neureuter diesen Namen gerne benutzen werden. Zwar sei der Namen Zentrum III eine griffige Bezeichnung für das Projekt, dennoch fürchte die Ortschaftsratsfraktion, dass dieser Namen für das Gebiet übernommen werde und sich in den Köpfen der Menschen in Neureut und der Stadt Karlsruhe festsetzen werde.

Nach Meinung der Grünen erleichtere ein bewohnerfreundlicher, umgänglicher, vielleicht auch wohlklingenderer Namen die Identifizierung mit dem neuen Lebensraum, jedenfalls besser als dies mit dem eher technischen Begriff „Zentrum III“ möglich sei. Deshalb hat die Ortschaftsratsfraktion der Grünen einen Wettbewerb vorgeschlagen, bei dem die Neureuter Bevölkerung Vorschläge für einen Namen des Quartiers machen könne.

Antwort:

Seit Jahren / Jahrzehnten ist der Begriff **Zentrum III** fest mit dem Neubaugebiet verbunden. Während des Rahmenplans wurden die weiteren Namen

- **Waldquartier**
- **Gärtnereiquartier**
- **Parkquartier**
- **Galeriequartier**

aufgenommen. Die Verwaltung lehnt die Ausschreibung eines Wettbewerbs zur weiteren Namensfindung ab. Denn es sind bereits **5** Begriffe in Ortsteil Neureut, der Stadt Karlsruhe und bei den Fachämtern bekannt und im allgemeinen Sprachgebrauch fest verankert. Eine zusätzliche Namensgebung würde den Bezeichnungen des Rahmenplans und des Flächennutzungsplans nicht entsprechen.

**Zu Punkt 4 der T.O.: Anfrage der GRÜNE Fraktion im Ortschaftsrat Neureut
Schadstoffmessungen im Heidensee
hier: Stellungnahme der Verwaltung
schriftliche Vorlage Nr. 142/2019**

Eine weitere Anfrage der Grünen-Ortschaftsratsfraktion beschäftigt sich mit Schadstoffmessungen im Heidensee. Dazu hat sich die Ortsverwaltung mit dem Bürgerverein Heide in Verbindung gesetzt, der sich positiv zu dieser Anfrage geäußert habe. Da der Heidensee im Fokus stehe, so der Vorsitzende, wolle man alle Beteiligten „ins Boot“ holen. Die Grünen haben sich in ihrer Anfrage erkundigt, ob im Heidensee in den letzten Jahren chemische Messungen auf Kohlenwasserstoffverbindungen gemacht wurden und nach deren Ergebnissen gefragt. Denn direkt östlich neben dem Heidensee befindet sich die Altlast „Stürmlinger Sandgrube“. Diese emittiere laut Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB, so die grünen-Ortschaftsratsfraktion, auch heute noch größere Mengen an polyzyklischen Kohlenwasserstoffen ins Grundwasser, davon unter anderem Naphthalin, BTXE (Benzol, Toluol, Xylol, Ethylbenzol), davon unter anderem Benzol. Weil im Heidensee verbotenerweise im Sommer gebadet werde, würde die Feststellung der Verunreinigung des Heidesees mit toxischen Stoffen die Bevölkerung warnen und die Attraktivität des Heidesees als Badensee vermindern. Dies wiederum würde dem Naturschutz (Tiere und Pflanzen am See) zugute kommen, meinen die Grünen.

Antwort:

Die Verwaltung begrüßt die Anfrage und wird sie zur weiteren Veranlassung dem zuständigen Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz vorlegen und eine Messung beantragen, über das Ergebnis soll entsprechend berichtet werden.

Zu Punkt 5 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

Der **Vorsitzende** informiert:

In der vergangenen Woche habe es vom SWR Filmaufnahmen im Neureuter Bauhof gegeben. Thema ist dabei „Die Illusion von Notstrom“ gewesen. Im Bauhof sei eine Tankanlage und eine Notstromanlage vorhanden. Der SWR habe den Bauhof deshalb ausgesucht, um dort Aufnahmen in Kooperation mit der Neureuter Freiwilligen Feuerwehr, der Branddirektion sowie dem Bauhof für dieses Thema zu

machen. Die Aufnahmen sind im Rahmen der Reihe „odysso“ am Donnerstag, 28. März 2019 im SWR zu sehen.

Alle weiteren Bekanntgaben werden im nichtöffentlichen Teil der Sitzung erfolgen!

Zu Punkt 6 der T.O.: **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

6.1

Ortschaftsrat Herbert Böllinger macht darauf aufmerksam,

a)

dass die Sperrung an der Alten Bahnlinie wegen Krötenwanderung heute bereits auf die rechte Seite verschoben wurde, um ein Durchfahren zu ermöglichen. Er hat dies fotografiert. Dazu regt er an, die Absperrung über die gesamte Straßenbreite verlaufen zu lassen.

b)

Situation am Heidensee. Die üblichen sommerlichen Störungen, wie laute Musik, Grillen etc., beginnen bereits jetzt. Es gelte unbedingt etwas zu unternehmen, wenn das Biotop erhalten werden soll. Die von der 1. Vorsitzenden des Bürgervereins Heide, Irma Boss, darauf Angesprochenen, die dort am Sonntag grillten, zeigten sich unwissend. Zudem sei, deren Aussage zufolge, ein Polizeiauto vorbeigefahren und habe nichts gesagt. Es gebe in Neureut keine weiteren Möglichkeiten zum Grillen. Deshalb regt Herbert Böllinger an, zu prüfen, ob es Möglichkeiten gebe, wo in Neureut gegrillt werden könne.

Antworten:

zu a)

Hauptamtsleiter Thomas Jäger erläutert, wegen der Kürze der Zeit habe es keine Schrankenlösung gegeben, das Ordnungsamt habe nur ein Durchfahrtsverbotsschild angeordnet. Nach Intervention durch die Ortsverwaltung seien auf einem Plan die Hindernisse aufgenommen worden. Es handle sich in dieser Saison nur um ein Provisorium.

Man sei durch die verkehrsrechtliche Anordnung des Ordnungsamtes gebunden.

Die Ortsverwaltung schicke dorthin Personal, um die Sperrung wieder entsprechend einzurichten. Über solche Hinweise sei die Ortsverwaltung dankbar.

zu b)

auf Wunsch des Ortschaftsrates sei vor 10 Jahren der letzte Grillplatz in Neureut an der Eggensteiner Allee geschlossen worden. Es gebe dennoch einen Grillplatz auf Neureuter Gemarkung gegenüber der Gärtnerei Heckert, der aber von der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen bewirtschaftet und gepflegt werde. Es könne ein Antrag auf Einrichtung eines Grillplatzes in Neureut gestellt werden, sofern dies gewünscht werde, so der Vorsitzende.

6.2

Fraktionsvorsitzender Dieter König

a)

signalisiert, dass seine Fraktion sich einer Antragstellung anschließen würde.

b)

Zudem habe man bezüglich der Absperrung Alte Bahnlinie angeregt, anstelle einer Sperrung einen Krötentunnel zu planen. Man werde sich für die nächste Saison dieses Themas nochmals annehmen.

c)

Er spricht Hauptamtsleiter Thomas Jäger sowie Rechnungsamtsleiter Axel Grether einen Dank aus, dass, wie von ihm gewünscht, die Straßenkehrmaschine durch Neureut gefahren sei. Dies sei ganz wichtig (wegen des Laubs) gewesen.

6.3

Ortschaftsrat Hubert Kast informiert, dass in Eggenstein am Baggersee Algenblüte herrsche und er deshalb gesperrt und eine Warnung aufgestellt sei, dass Hunde nicht ins Wasser dürfen. Auch das Wasser im Kleinen Bodensee sehe trüb aus. Deshalb will er wissen, wer dort für eine Überprüfung zuständig sei und gegebenenfalls eine Warnung ausspreche?

Antwort:

Es handelt sich beim Kleinen Bodensee um ein Naturschutzgebiet, das nur auf gekennzeichneten Wegen betreten werden dürfe und Hunde an der Leine zu führen seien. Deshalb seien in diesem Bereich keine Warnungen nötig. Zuständig sei die Stadt Karlsruhe Umwelt und Arbeitsschutz mit der Unteren Naturschutzbehörde.

6.4

Ortschaftsrat Harald Denecken gibt bekannt, dass Jugendliche am Karl-Hubbuch-Weg zwei Parkbänke versetzt haben und dort Chips sowie weitere Hinterlassenschaften verteilt haben, was Ratten anziehe.

Antwort:

Die Bänke werden wieder von der Ortsverwaltung an ihren ursprünglichen Platz zurückversetzt.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: